

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912**

14.9.1912 (No. 252)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 252

Samstag, den 14. September 1912

155. Jahrgang

Erpedition:  
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-  
anschluss Nr. 154), wofür auch Anzeigen  
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;  
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die 6 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte  
werden nicht zurückgegeben und es wird keine  
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung  
übernommen.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen königlich sächsischen Auszeichnungen zu erteilen und zwar:

für das Albrechtskreuz.

dem Offizianten Franz Link;

für das Ehrenkreuz:

dem Offizianten Adolf Kehler und

dem Reitknecht Jakob Steinbrenner;

für die Friedrich August-Medaille in Silber:

den Lakaien Theodor Stadel und Martin Kraut, sowie

dem Reitknecht Wilhelm Beck.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 10. September 1912 wurde Revisionsassistent Wilhelm Schret beim Bezirksamt Lahr zum Amtsfaktuar ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 9. September 1912 wurde Oberstationskontrollleur Gottfried Bögele in Triberg zur Generaldirektion in Karlsruhe versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 11. September 1912 wurde Oberbahnensekretär Karl Henninger in Wühl nach Karlsruhe Rangierbahnhof versetzt.

### Namensänderungen:

Die Namen der nachstehenden Personen sind wie folgt geändert:

Diplomingenieur Dr. Gustav Kunkel-Langsdorff, geboren am 27. Juli 1879 in Neustadt a. d. Sdt., Rechtsanwält in Freiburg i. Br., in „Kunkel“.

Dr. Moritz Neter, geboren am 14. Januar 1878 in Gernsbach, Rechtsanwalt in Baden-Baden, in „Dr. Walter Moritz Neter“.

Sabas Gruber, geboren am 22. Juni 1888 in Watterdingen, Kaufmann in Neuhausen bei Schaffhausen, in Karl Gruber.

Karlsruhe, den 9. September 1912.

Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Der Ministerialdirektor:

S i b s c h.

Müller.

### Nicht-Amtlicher Teil.

#### Wer hat den Brand von Moskau 1812 veranlaßt?\*

Von Freiherrn Otto von Stockhorn, Freiburg i. Br.

I.

Am 7. September 1812 war die Schlacht von Borodino geschlagen worden, eine der blutigsten, die vielleicht jemals geliefert worden ist. Auf beiden Seiten betrug der Verlust je etwa 50 000 Mann. Die Armee Napoleons hatte etwa 20 000 Tote, die russische deren etwa 15 000. Es wurde mit unbeschreiblicher Erbitterung gekämpft. Das französische Heer war im Vorteil, als abends 5 Uhr die Kanonade aufhörte. Aber Napoleon verfolgte seinen Sieg nicht. Der am 29. August 1812 beim Heere eingetroffene neue Oberbefehlshaber Fürst Kutusow hatte, dem allgemeinen Drängen nachgebend, die Schlacht angenommen, sich übrigens den ganzen Tag nicht auf dem Schlachtfeld sehen lassen und dann dem Kaiser einen Bericht nach St. Petersburg geschickt, in welchem er behauptet, er habe die feindliche Armee zurückgeschlagen. Der Kaiser und mit ihm ganz St. Petersburg wurde dadurch vollkommen getäuscht, so daß die Enttäuschung nach dem Brand von Moskau um so niederschlagender wirkte, was leicht noch schlimmere Wirkungen hätte nach sich ziehen

\* Erörtert nach den Darstellungen zweier Augenzeugen, des damaligen russischen Divisionsgenerals Herzog Eugen von Württemberg und des damaligen russischen Majors Freiherrn Ludwig von Wolzogen.

können. Die russische Armee zog unbehelligt ab, fecht ihren Rückzug am 9. September bis Semlino, am 11. bis Wjäsma, am 12. bis Mamonowo fort. Hier wurde das Lager mit einigen Verschanzungen versehen, so daß man glauben konnte, Kutusow wolle hier eine Schlacht annehmen. Er hatte dem Gouverneur von Moskau, Grafen Klostoppin, stets versichern lassen, daß jener für Moskau nichts zu fürchten brauche, da er die Franzosen vor weiterem Vordringen sicher abhalten werde. Klostoppin seinerseits täuschte die Moskauer fortwährend mit Siegesnachrichten, obwohl er zu seiner eigenen Sicherstellung in Proklamationen dazu aufforderte, daß die ganze männliche Bevölkerung, falls der Feind etwa doch herankommen sollte, sich auf den südwestlich von der Stadt gelegenen Sperlingsbergen (Borobiewo) versammeln solle, um den Feind zurückzudrängen. Er erlaubte niemand, die Stadt zu verlassen oder irgend etwas in Sicherheit zu bringen, obwohl er damals doch schon den festen Plan gefaßt hatte, im äußersten Fall, wenn die Stadt den Franzosen preisgegeben werden müßte, ihnen nur brennende Trümmer zurückzulassen. Im geheimen bereitete er sich auf die entsetzliche Eventualität vor. Seine Absicht muß damals schon einigen wenigen anderen bekannt geworden sein, denn schon bei Borodino sagte Oberst Graf Sagrowsky mit ganz besonderer Betonung: „Nun wenn wir den Sieg nicht erringen, so hilft uns nur ein anderer Pöscharsky!“ Pöscharsky hat 1612 das russische Reich von der polnischen Herrschaft gerettet. Pöscharsky heißt aber in der russischen Sprache Feuersbrunst.

Am 13. September stand die russische Armee eine halbe Stunde vor der Barrière der Vorstadt Dorogo-Milo an der Höhe von Borobiewo (Sperlingsbergen). Kutusow hielt Kriegsrat und beschloß den Rückzug durch Moskau (also Preisgabe der Stadt); Klostoppin erfuhr dies durch den Bringen von Akenburg und forderte nun die Einwohner von Moskau durch eine Proklamation auf, bei Vermeidung harter Strafen, die Stadt alsbald zu verlassen. Gegen 300 000 Menschen, zum Teil in der Nacht aufgeschreckt, mußten Hab und Gut im Stich lassen und auf und davon gehen, ohne zu wissen wohin; wer keine Transportmittel besaß, mußte den Gang ins Elend zu Fuß antreten, hinaus in die Einöde des russischen Reiches, ohne Ziel, ohne Obdach, ohne Vorrat, ohne die nötigste Habel. Troßdem leistete der größte Teil der Bevölkerung pünktlich Folge. Ihnen wurde die Straße nach Wladimir angewiesen.

Am 14. September morgens 3 Uhr setzte sich die russische Armee in Marsch. Der Weg von Barrière Dorogo-Milo bis zur Barrière Kolonna betrug eine deutsche Meile. Der Durchzug der Armee dauerte bis etwa 11 Uhr vormittags. Aufenthalte entstanden dadurch, daß manche Kaufleute ihre Magazine den Soldaten öffneten und preisgaben, weil sie lieber diesen als dem Feinde die Waren gönnen. General Barclay mit seinem Gefolge ritt etwa um 1 Uhr durch die letzte Barrière. Graf Klostoppin hatte sich ihm angeschlossen. Oberst L. v. Wolzogen, der als Flügeladjutant des Kaisers Alexander dem General Barclay beigegeben war und mit diesem ritt, erzählt in seinen Memoiren (S. 156), daß er in einiger Entfernung von der Straße nach Kolonna eine Menge von Fuhrwerken sah, die von Soldaten begleitet waren. Als sie näher kamen, habe er erkannt, daß es Feuerspritzen waren. Wolzogen, dem dieser Umstand sehr auffiel, fragte Klostoppin, warum er auch die Feuerspritzen von Moskau mitgenommen habe, worauf jener entgegnete, er habe dazu seine guten Gründe; für seine Person habe er übrigens nur das Pferd, auf dem er reite und den Anzug, den er auf dem Leibe trage, mitgenommen.

Zwei Meilen hinter Moskau, bei Panki, lagerte die Armee. Erst etwa um 6 Uhr abends verließ die russische Nachhut die letzte Vorstadt. General Barclay und Wolzogen waren in einem zwischen Panki und Moskau gelegenen Dorfe einquartiert in einem dicht beim Eingang gelegenen Bauernhause. Etwa um 11 Uhr nachts kam der Sohn des Hausbesizers ganz außer sich in deren Stube und weckte sie mit der Nachricht, daß es in Moskau schrecklich zugehe, die Stadt an allen Ecken brenne und von Russen und Franzosen gemeinschaftlich geplündert werde. Sie gingen auf das Feld hinaus und sahen von diesem ziemlich hoch gelegenen Punkt aus das Feuer, welches schon fast den ganzen nördlichen Horizont mit roter Glutfarbe überzog.

Am 15. September mußte die Armee noch in der gleichen Lage ausharren, weil die flüchtenden Einwohner von Moskau noch alle Straßen füllten, und jenen Zeit gelassen werden mußte, sich in Sicherheit zu bringen. Der Brand der Stadt dauerte inzwischen fort und wurde am 16. noch fürchterlicher, da sich ein großer Sturm erhob, der die Flammen immer weiter verbreitete.

Napoleon hatte an der Barrière Dorogo-Milo am 14. bis zum Abend auf eine Deputation der Stadt gewartet, und wollte nicht an den Abzug der Bewohner glauben. In der Nacht hielt er seinen Einzug und überzeugte sich von der ganzen schauerlichen Wahrheit. Nur etwa 20 000 Menschen, die teils der untersten Klasse angehörten, teils Fremde, namentlich Franzosen waren, empfingen ihn in den verödeten Straßen. Er bezog die alte Czaren-Burg, den berühmten Kreml, und begab sich zur Ruhe. Aber nachts 2 Uhr mußte er geweckt werden mit der Nachricht, daß die Stadt an verschiedenen Orten und namentlich schon in der Nähe des Kremls brenne. Er wollte aber diesen Palast durchaus nicht verlassen, bis ihn am 15. die Flammen dazu zwangen. Er bezog nun das kaiserliche Lustschloß Peterowskoja an der Straße nach St. Petersburg. Erst am 20. September erlosch der Brand, nachdem etwa zwei Drittel der Stadt vernichtet waren. Napoleon zog nun wieder in den Kreml ein. Am 19. Oktober verließ er ihn dann wieder und zugleich Moskau und trat seinen traurigen Rückzug an, der von unendlich großem Elend begleitet ward.

### \* Innerpolitische Übersicht.

#### Die deutschen Kaisermanöver.

Mügel, 12. Sept. Es wird gemeldet: Die Kriegsgliederung der 2. (roten) Armee ist folgende: das 3. Armeekorps, das 12. Armeekorps, dazu die 9. Infanteriedivision und ein Kavalleriekorps. Die Kriegsgliederung der 5. (blauen) Armee ist folgende: das 4. Armeekorps, das 19. Armeekorps, dazu ein Kavalleriekorps. Es wird ferner nachholend mitgeteilt: Am 10. Sept. erreichte die blaue 5. Armee die Gegend um Leipzig und beabsichtigte, am 11. September bis zum Mittag die Linie Kolditz-Grimma-Burgen zu erreichen. Die rote 2. Armee wollte am 11. Sept. nachmittags die Elbe mit dem 3. Korps bei Moritz, mit dem 12. Korps bei Seußlitz, mit der 9. Infanteriedivision bei Meissen überschreiten. Zum Schutze des Elbüberganges der roten Armee stellte sich das rote Kavalleriekorps gestern morgen mit der 3. Kavalleriedivision bei Ganzig, mit der 12. hinter den Höhen von Göhris und Glaucha bereit. Als sich die Anfänge der blauen 5. Armee der Mulde näherten, verzog sich das rote Kavalleriekorps nach Osten auf den Südflügel der Armee und ging nachmittags mit der bayerischen Kavalleriedivision bei Töbels und mit der 4. Division bei Waldheim zur Ruhe über. Die blaue 5. Armee erreichte am 11. Sept. mittags ihre Marschziele und bezog mit dem 19. Korps Bismarck bei Kolditz und Bothen und mit dem 4. Korps bei Grimma, Trebsen und Burgen. Die rote Armee ging nach dem gestern gemeldeten Flüßübergang mit dem 3. Korps um Meisa, mit dem 12. Korps um Lommatzsch und mit der 9. Infanteriedivision südwestlich von Meissen zur Ruhe über. Das rote Kavalleriekorps nächstigte vor der Front des 3. und 12. Korps. Der Oberbefehlshaber beabsichtigte, heute mit dem 3. Korps auf Döschau und nördlich mit dem 12. Korps auf Leuben und mit der 9. Infanteriedivision auf Fichtitz vorzugehen. Das Kavalleriekorps sollte von Döschau über Dahlen antreten. Die 5. blaue Armee beabsichtigte, heute den roten nördlichen Flügel anzugreifen. Das blaue Kavalleriekorps sollte sich bei Dahlau bereit stellen. Die angenommene blaue 1. Armee (rechter Flügel) beabsichtigte, heute mit den eingetroffenen Reserven die Linie Greiz-Benitz zu halten. Die angenommene blaue 3. Armee (linker Flügel) sollte den Angriff gegen die rote Nordgruppe einleiten. Die angenommene rote 1. Armee (rechter Flügel) sollte heute die befestigte Elblinie Lorgau-Bittenberg angreifen. Die angenommene rote 3. Armee (linker Flügel) sollte mit ihrem linken Flügel die blauen Kräfte umfassend angreifen.

Mügel, 12. Sept. Rot trat um 8 Uhr den Marsch an mit dem Kavalleriekorps auf dem rechten Flügel. Dieses stieß zuerst auf umfassende Gegenkolonnen der blauen

Armee. Die 7. Division von Blau hatte Befehl erhalten, auf Bauhau vorzugehen, setzte den Vormarsch in der Hauptache erfolgreich fort und trat in den Mittagsstunden in den Kampf mit der 6. roten Flügeldivision ein. Die 6. Division hatte, den Vormarsch von Blau zum Stehen zu bringen. Dieser Angriff gelang mit Unterstützung von Kavallerie vollkommen. Die 6. Division umfachte ihrerseits die Umflügelung der 7. blauen Division und zwang diese zum Rückzug. In diesen Rückzug hinein attackierte die 3. rote Kavalleriedivision in sehr geschickter Weise. Die 7. Division ging zurück. Zwischen der 5. und 6. roten Division, die über Oshak vorgingen, war eine weite Lücke entstanden, die zunächst durch rote Kavallerie ausgefüllt wurde. Trotzdem mußte die 5. Division Rot nach längeren Kämpfen bei Oshak gegen die 8. und 24. blaue Division auf Lennowitz zurückweichen. Dieses Zurückgehen kam zum Stehen als die 23. Division den Auftrag erhielt, mit möglichst starken Kräften nach Norden anzugreifen. Dem Rest der 23. Division Rot, der 32. Division Rot und der 9. Division Rot, die hier spät abends eintraf, stand auf blauer Seite nur noch die 40. Division gegenüber. Diese hatte sich nach langem Kampfe zurückgezogen, in eine Stellung östlich von Oshak. Das Gefecht dauerte bis in die späten Abendstunden. Der Tag, der sehr günstig für Blau angefallen hatte, ging schließlich stark zugunsten von Rot aus.

**Müglitz, 12. Sept.** Der Kaiser wollte auch nachmittags im Gelände. Die südlichen Flügel der roten 2. und der blauen 5. Armee, die beiden sächsischen Korps, nämlich das 12. auf roter und das 19. auf blauer Seite, waren am nachmittag aneinandergeraten und kämpften im Süden des Hubertusburg-Fortes, wo es um 4 Uhr zu einem Sturmangriff kam.

**Dresden, 12. Sept.** Der König von Sachsen hat anlässlich der Kaiserparade an die Umgebung des Kaisers folgende Ordensauszeichnungen verliehen: die silberne Krone und das dunkle Band zum Großkreuz mit dem goldenen Stern des Albrechtsordens dem Oberhallmeister Frhr. v. Neißach, den goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens dem Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, das Großkreuz des Albrechtsordens dem Gesandten v. Treutler, das Komturkreuz 1. Kl. des Albrechtsordens dem Hofmarschall Graf von Paten-Gallermann.

#### Der Landtag in Schwarzburg-Rudolstadt

erledigte, wie den „Leipz. N. N.“ aus Rudolstadt berichtet wird, in seiner Sitzung am Mittwoch den Vertrag mit Schwarzburg-Sondershausen betr. die Errichtung eines gemeinsamen Oberversicherungsamtes, das bekanntlich seinen Sitz in Arnstadt erhalten hat. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gab der Staatsminister eine Erklärung betr. das Dr. Labandische Rechtsgutachten ab. Er betont darin, daß nach den Wahlen im Vorjahr und nach der Auflösung des Landtages im März im Ministerium mehrere Fragen von wesentlicher Bedeutung erörtert worden seien. Es sei im wesentlichen einstimmig in der Auslegung des Grundgesetzes zu verzeichnen gewesen, nur in einzelnen Fällen habe Verschiedenheit in der Auffassung geherrscht. Es blieb beispielsweise eine wichtige Frage übrig: was zu tun sei, wenn mehrfach eine nicht auf dem Boden der Verfassung stehende Mehrheit gewählt wird, und wenn es der Regierung nicht möglich sein sollte, in ordnungsmäßiger Weise die Beziehungen zwischen Regierung und Landtag zu pflegen? Er erklärte, daß die Regierung es ablehne, die Konsequenzen zu ziehen, die ihr in Zeitungsaufstellungen vielfach unterlegt worden sind. Jede Provokation liege ihr fern; sie wisse genau, daß Gegenstände vorhanden sind. Sie lege aber nicht die Absicht, diese zu verschärfen, sondern den dringenden Wunsch, daß es gelingen werde, über die Schärfe hinwegzukommen, und sei bereit, mit dem Landtage in eine Diskussion über das Labandische Gutachten einzutreten.

**Fleischsteuerung.** Der Stadtverordnetenversammlung in Schöneberg ist zur Behebung der Fleischsteuerung eine Petition unterbreitet worden, in der die Bildung einer G. m. b. H. für Großberlin zur Einrichtung von Kaninchenfarmen angeregt wird. — Die Kölner Stadtverordnetenversammlung beschloß in Sachen der Fleischsteuerung eine Eingabe an die Staatsbehörden. Sie hat zum Aufkauf ausländischen Fleisches durch die Stadtverwaltung 50 000 M. bewilligt. Infolge der starken Nachfrage ist in Dänemark der Fleischpreis bereits um 8 Pf. pro Pfund gestiegen.

**Kartellregister für das Deutsche Reich.** Der Reichskanzler beabsichtigt, ein Kartellregister für das Deutsche Reich einzuführen. Da hierzu die Aufnahme eines neuen Bestandverzeichnisses der Kartelle notwendig ist, hat der Reichskanzler die Handelsvertretungen erlucht, ihm bis zum 20. Oktober über alle Kartelle zu berichten.

**Der Deutsche Pfarrerrat in Stuttgart** nahm gestern eine Resolution betreffend das Jesuitengesetz an, die von Pfarrer Traub begründet wurde und wie folgt lautet: Der Deutsche Pfarrerrat erklärt sich gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes, sowie gegen Umdeutung seines Sinnes, wodurch dem Jesuitenorden im Deutschen Reich freie Bahn geschaffen würde. Er bittet Bundesrat und Reichstag, nicht die Hand zu bieten, daß der Jesuitenorden seine für den Frieden der Konfessionen, die Schule und den Staat gleich gefährliche Wirksamkeit in Deutschland wieder aufnehmen kann. Er ist bereit, zum Abwehrkampf die wertvolle Arbeit des Evangelischen Bundes und des Gustav Adolfvereins eifrig zu fördern.

#### \* Zeitungsstimmen.

**Aber die Entfittlichung unseres Volkes.** Naagt, unter besonderer Bezugnahme auf Berlin, die „N. Pol. Corr.“

„Es ist gang und gäbe in Berlin, daß der junge Mann, sobald er auf eigenen Füßen steht, sein „Verhältnis“ hat. Das Mädchen läuft dabei weniger Gefahr. Denn das Verhältniswesen ist in den Großstädten so Brauch geworden, daß der kleine Handwerker, der später das Mädchen heiratet, keinen Anstoß mehr an ihrem Vorleben nimmt. Der frühere Viehhändler aber hat keine Pflichten. Er findet ein anderes Mädchen und ist im übrigen an keine Verantwortlichkeit gebunden. Das ist es, was man sieht. Man will mit der Ehe die Freiheit des weltstädtischen Genusses nicht aufgeben. Man ist zu schwach, sich einem sittlichen Prinzip unterzuordnen. Man will persönlich unabhängig sein. Oder man muß sehr reich heiraten, um — meistens — durch eine Scheinehe sich finanziell zu stärken. All das sind Zustände, die auf sittlichen Schwächungen beruhen. Man lebt lieber in unreinen Verhältnissen, als daß man auf dem ethischen und staatsnotwendigen Grunde der Ehe ein Familienleben sich aufbaut. Mit einer Strupellosigkeit, die von Jahr zu Jahr an Zunahme gewinnt, geht man vor. So kommt es, daß in den Großstädten die Haltung vor der Frauenehre und Frauentugend beschämend gesunken ist, und daß eine gewisse Klasse der Weiber sich breit macht und mit ihren Begriffen von Sittlichkeit und Verlehr der Geschlechter, die Mode, die Kunst, die Literatur, das Theater und den Ton des Auftretens und der Unterhaltung bestimmt. In den Straßen Berlins ist kein Mädchen und keine Frau mehr sicher, angesprochen und mit zweifelhaften Anträgen belästigt zu werden. Diese Fäulnis, die auf alles andere denn auf eine Ehegemeinschaft und auf ein ideales Familienleben hinarbeitet, ist gefährlich genug, um schließlich auch viele guten Elemente zu ergreifen. Heute können für den Staat aus der zunehmenden Ehelosigkeit die schwersten Gefahren drohen. Aber heute wird die Ehe aus eigener Abneigung gelassen. Die sittlichen Kräfte sind gesunken, die im Bereich des Familienlebens ihre stärkste Stütze erstreben u. in der Sorge um den inneren und äußeren Wert der Familie ihre Spinnkraft erhöhen. Als der Freiherr vom Stein durch die Selbstverwaltungsorgane das Eigentumsrecht des Bürgertums stabilisierte, wußte er sehr wohl, daß er damit innere Kräfte auslöste. Das edelste Eigentum des Menschen aber bleibt die Familie. Auf ihr steht der Staat, mit ihr fällt er.“

**Aber die sozialdemokratische Taktik** schreibt Friedrich Naumann im „Vorl.-Cour.“

„Wenn es doch möglich wäre, den sozialdemokratischen Massen einmal ihre eigenen Vertreter bei der politischen Arbeit zu zeigen! Die Parlamentsberichte der sozialdemokratischen Blätter sind trümpfhaft bemüht, etwas von der Legende zu erhalten, daß im Reichstag immer atemlose Spannung herrscht, wenn ein mutiger Mann der ganzen bürgerlichen Gesellschaft die heuchlerische Maske vom Gesicht reißt und mit gewaltigen Reitschritten die Minister züchtigt. Das ist der Stil des guten alten Viehhändlers, der von den Prekominen noch heute verlangt wird, weil das Volk ihn mit Vergnügen lesen mag. Aber wahr ist das alles nicht. Es gibt bei sozialdemokratischen Rednern soviel und so wenig Aufmerksamkeit wie bei anderen auch, je nach Geist und Gabe des einzelnen Redners. Das alles geht so natürlich zu und entbehrt so sehr der großen Dramatik, daß am nächsten Morgen der Bericht des „Vorwärts“ wie ein Stid aus einer andern Welt aussieht. Es ist die Übersetzung des parlamentarischen ins Agitatortische. Diese Übersetzung wird ganz bewußt angefertigt. Es ist nur anzunehmen, daß die Leser es schon seit längerer Zeit im Gefühl haben, daß für sie der Ton anders eingestellt wird. Man kann den Ton nicht vor Gericht stellen, d. h. man kann nicht am einzelnen Falle nachweisen, daß hier das Volk so behandelt werden soll, wie man sonst nur Prinzeßinnen behandelt, indem man ihnen besondere Respektzuren zurechtmacht, aber mer die inneren Verhandlungen der Sozialdemokraten unter sich aufmerksam verfolgt, der ist nicht im Zweifel, daß die Rührerheit des sozialdemokratischen Parlamentarismus der Gegenwart vielfacher Sorge ist. Bringt man dazu vier Millionen Wähler auf die Beine, bezahlt man dafür soviel Sekretäre und Versammlungsangelegenheiten, redet man dazu sich die Lunge aus dem Leibe, damit dann diese 110 Spießbürger Anträge stellen, die nicht angenommen werden, und Reden, auf die nichts erfolgt? Früher konnte man sich noch damit trösten, daß die parlamentarische Truppe zu klein sei, um Erfolge zu erringen. Jetzt aber hört dieser Kleinheitsstolz auf. Jetzt fühlt die Wählerschaft, daß auch eine weitere Vermehrung der Sitze um 30 oder 40 nichts Grundfährliches mehr ändert, solange die Taktik dieselbe bleibt, wie bisher. Wozu also wird agitiert?“

#### \* Aus Heer und Marine.

**Der Kaiser bei der Hochseeflotte.** Der Kaiser wird am 16. d. M. in den deutschen Nordseegebieten über die gesamte heimische Schiffsflotte, soweit sie für den Frontdienst unter der Flagge gehalten wird, eine Revue abnehmen. Von der Heranziehung auch nur eines Dreadnoughtpanzers bei der Kaiserflottenrevue im September 1907 war damals noch keine Rede; ebenso wenig fanden in jener Parade große Schiffe mit Turbinenantrieb Verwendung und eine Unterseebootsflotte fehlte gänzlich, da ein erstes, von der Germania werft gebautes, Tauchboot noch über die Versuchsfahrten der ersten Übungen nicht hinausgekommen war. In den amtlichen Berichten über die damalige Flottenrevue vor dem Kaiser hieß es damals treffend: „Bei einer nächsten Flottenparade in der Nordsee vor dem Kaiser wird der oberste Kriegsherr die Schlachtsflotte in einem neuen Stadium der Zusammenführung finden!“ Und diese Voraussage hat sich im weitesten Umfange bewahrheitet. Jetzt wird der Kaiser zum erstenmal ein einheitliches Dreadnoughtgeschwader in Paradeaufstellung besichtigen können, wenn ihm auch noch Turbinenschlachtschiffe fehlen werden; in den Aufklärungsgruppen werden die führenden Schiffe zum erstenmal Linienkreuzer mit Turbinenantrieb sein; einheitlich weisen die Verbände der Torpedoflotten nur große Boote auf, die zum größeren Teil gleichfalls Turbinenantrieb haben, und eine stätliche Unterseebootsflotte wird in die Übungen vor dem Kaiser eingreifen können, deren Konstruktion sich in jedem Nordseegebiet und auf langen Dauerfahrten bestens bewährt hat. Aber die jetzt abzunehmende Kaiserflottenrevue eröffnet bereits wieder für eine nächste eine aussichtsvolle Perspektive auf Grund des Flottenaufbaues und des Flottengesetzes.

Gerade jetzt bei den Herbststellenbesetzungen wird die Formation eines neuen, weiteren Verbandes der Hochseeflotte in die Wege geleitet; stehen am 16. d. M. drei Linienkreuzergeschwader in der Front, so werden in einer nächsten neue Verbände als Verstärkung der heimischen Flottenmacht hinzutreten können. Und auch gerade jetzt halten die ersten Turbinendreadnoughts erste Probefahrten ab. Eine nächste Flottenrevue vor dem Kaiser wird daher auch einen Verband von Turbinenlinienkreuzern zum erstenmal in der Front finden, wie dann auch ein letzter Kolbenmaschinenkreuzer aus den Gruppen der Aufklärungsverbände der aktiven Formationen geschieden sein wird, was jetzt zum Herbst durch den Austausch der „Berlin“ gegen die „Straßburg“ bereits in die Wege geleitet worden ist. Wenn jetzt bei der Flottenparade auch noch von der Verwendung von Wasserflugzeugen für die Marinezwecke Abstand genommen werden muß, so ist nach allen Erfolgen auch in diesem neuen Spezialdienst des Marinewesens zu hoffen wie zu wünschen, daß eine nächste Marinezweckrevue vor dem Kaiser auch in Beteiligung von derartigen modernen Maschinen stattfinden wird, zumal die oberste Marinebehörde dem Flugwesen für die Kriegszwecke in Beschaffung des Materials und in Organisation des Seeflugwesens ihre volle Aufmerksamkeit widmet.

#### \* Auslandsübericht.

**Wien, 12. Sept.** Der heutigen zweiten feierlichen Versammlung des Eucharistischen Kongresses in der Rotunde mochten, stürmisch begrüßt, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin bei, außerdem zahlreiche Erzherzöge, Erzherzoginnen, der Herzog Robert von Württemberg mit Gemahlin, die Prinzessin Mathilde von Sachsen. Der Kardinallegat sandte an den Papst im Namen des Kongresses ein Subsidiumstelegramm, in dem es heißt: Die Teilnehmer des Kongresses bitten den Erlöser inständig, daß er den Papst erhalten und ihn nicht in die Hände seiner Feinde übergeben wolle. Sie erbitten für den Kaiser, das Kaiserhaus und für alle demütigt den apostolischen Segen.

**Paris, 12. Sept.** An der soeben hier beendeten Konferenz des Conseil Supérieur der Internationalen Föderation der Ständigen Ausstellungskomitees nahmen teil die Delegierten von Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Italien, der Niederlande, Österreichs, der Schweiz und Ungarns. Mit besonderer Genugtuung wurde allseitig das neue französische Gesetz betr. gewerbliche Auszeichnungen begrüßt und der Wunsch nach einer analogen Gesetzgebung in den anderen Staaten ausgesprochen. Zweck Herbeiführung einer internationalen reziproken Regelung. Der soeben auf Grund von Sachverständigen-Gutachten der beteiligten Länder erstattete Bericht über die Frage des Feuerzeichens auf Ausstellungen soll künftig durch das Permanente Brüsseler Föderations-Bureau jeweils den Leitungen Internationaler Ausstellungen zur Berücksichtigung übermitteln werden. Zur Frage der Weltausstellung San Francisco 1915 wurde ein im allgemeinen Interesse und ohne Präjudiz für eine etwaige Beteiligung eingebrachter Antrag betreffend einen dauernd besseren gesetzlichen Musterrecht in den Vereinigten Staaten einstimmig angenommen. Des Weiteren machte das Comité Français interessante Mitteilungen über die in Paris für 1915 projektierte „Internationale Ausstellung für modernes Kunstgewerbe“. Im übrigen handelte die Konferenz unter dem Zeichen der im Oktober stattfindenden Internationalen Diplomatischen Ausstellungskongress, die die Deutsche Reichsregierung nach Berlin einberufen hat und an der auch die hauptsächlichsten Vertreter der Föderation als Delegierte ihrer Regierungen teilnehmen werden.

**Paris, 13. Sept.** Die Preter Handelskammer richtete an den Marineminister das Ersuchen, er möge, falls die Entsendung des 3. Geschwaders nach dem Kriegsschiffen von Toulon nicht mehr rückgängig gemacht werden könne, dem Hafen von Vrest u. a. ein leichtes Geschwader von sechs Panzerjagern mit vollstündiger Bewaffnung zuteilen, sowie daselbst ein Schulgeschwader errichten.

**Moskau, 12. Sept.** Nach einem Gottesdienst in der Ippenstskathedrale in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der kaiserlichen Familie und der Großfürsten, der Minister, der Würdenträger des Adels, der Senatoren der Stadt, der Ständevertretung usw. fand eine feierliche Kirchenprozession unter Teilnahme der Obgenannten statt. Die Prozession bewegte sich unter Vorantritt des Metropoliten und etwa 1000 Geistlichen von der Ippenstskathedrale nach dem auf dem roten Platz errichteten Zelt, wo ein Dankgottesdienst für die Befreiung beim Einmarsch der Franzosen gelebrt wurde. Als die Prozession auf dem roten Platz anlangte, begrüßte eine vieltausendköpfige Menschenmenge den Kaiser und seine Familie mit einem begeistertem Hurra. Die begeisterte Menge begleitete die kaiserliche Familie nach dem Gottesdienst bis zum Kremel-Palast.

**Belgrad, 12. Sept.** Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium und Äußerer Rat, Finanzen, Patzsch, Krieg, General Putnik, Innerer Rat, Justiz, Politisch-wirtschaft, Kultur, Aluja Jovanowitsch, Außen, Johann Jovanowitsch, Volkswirtschaft, Kostu Stojanowitsch.

#### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. September.

Die Genehung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs hat solche Fortschritte gemacht, daß Seine Königliche Hoheit seit zwei Tagen fieberfrei ist und heute das Bett verlassen konnte.

**\*\* Finanzassistentenprüfung.** Die diesjährige Finanzassistentenprüfung wird am 2. Dezember beginnen. Die Anmeldungen zur Prüfung sind bis Mitte Oktober bei der Zoll- und Steuerdirektion einzureichen. Bewerber, die auch in der französischen Sprache geprüft zu werden wünschen, sollen dies in ihrer Anmeldung angeben.

**\* Maßnahmen zur Milderung der Folgen der schlechten Erntewitterung.** Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer wird in den nächsten Tagen zu einer Beratung darüber zusammentreten, welche Maßnahmen zur Milderung der durch die anhaltend schlechte

Bitterung entstandenen Schäden in den landwirtschaftlichen Betrieben getroffen werden können.

**Baden, 12. Sept.** Unter sehr starker Beteiligung erfolgte gestern nachmittag von der Friedhofkapelle aus die Beisetzung des verstorbenen Frhrn. Grafen Aug. v. Göler. Erschienen waren Vertreter des Großherzogs, der Großherzogin Luise, des Prinzen Max und der Prinzessin Wilhelm, ferner Vertreter der Ersten und Zweiten Kammer, u. a. Oberbürgermeister Wildens, Präsident Kohlhurst, dann die Vertreter des Vereins der badischen Grundbesitzer, der bad. Landwirtschaftskammer, weitere Mitglieder der konservativen Partei Badens, Pfarrer Siefert von Sulzfeld hielt die Trauerrede. Sodann wurden Kränze niedergelegt für den Landesverein für innere Mission und die Süddeutsche Konferenz von Prälat Schmittbender, für die Anstalt für Epileptische in Kork von Direktor Koch-Karlsruhe und für die Karlsruher Stadtmision von Geh. Oberkonsistorialrat Kayser ferner von Stadtrat Schleich in Auftrage des Landesauschusses der konservativen Partei Badens.

**Vom Schwarzwald, 12. Sept.** Nach einer Meldung aus Todmoss ist dort die Landschaft bis auf 100 Meter herab mit Schnee bedeckt. Auch im ganzen Wiesental ist ein starker Temperatursturz zu verzeichnen. Am Fuße des Feldbergs verzögert sich der Beginn der Schneedecke durch das schlechte Wetter. Am Montag hat es den ganzen Tag auf dem Feldberg geschneit.

**Singen a. S., 12. Sept.** Gegen die Gemeinderatswahl wurde von seiten der Zentrumspartei Protest eingelegt.

**Bad. Rheinfelden, 12. Sept.** Am 14. September durchfährt zum erstenmal ein Rheinbampfer die neuerstellte Schleuse bei Augg. Am gleichen Tage werden die daselbst geschaffenen Badischen und Basler Rheinfrachtwerke dem Betrieb übergeben. Die erste Stufe der Schiffahrt auf dem Oberrhein bis Rheinfelden ist damit erreicht.

### Aus der Residenz

#### Großherzogliches Hoftheater.

**Z. Donizetti „Regimentstochter“**, mit dem ungekünstelten Humor der Handlung, der eingänglichen Melodik und den frischen Chorätzen ein immer gleich beliebtes und zugkräftiges Repertoirestück, ging gestern in teilweise neuer Besetzung in Szene. In der Titelpartie stellte sich erstmals Frau Müller-Reichel, die neu verpflichtete Sourette des Hoftheaters vor und konnte mit der darstellerisch und gesanglich gleich wirkungsvollen Durchführung einen lebhaften Erfolg erringen. Eine entwickelte Gesangskultur ließ die Vorzüge des an sich nicht großen, aber wohlklingenden und leicht ansprechenden Organs sowohl im Bergesang als im Vortrag der ariosen Sätze deutlich erkennen, und die frisch-feste Art, welche aus der Darstellung des Soldatenfindes sprach, vervollständigte den guten Eindruck, den die Künstlerin bei ihrem ersten Auftreten hinterließ. Den Tonio sang Herr Kochen bis auf wenige nicht ganz einwandfrei intonierte hohe Töne schön und ausdrucksvoll. Hinsichtlich des Spiels dagegen blieben manche Wünsche unerfüllt, besonders im ersten Akt, in welchem sich der fidele Tiroler viel temperamentvoller geben müßte. Auch die Darstellung der stolzen Marchesa durch Frä. Brunsch läßt eine weitergehende Ausgestaltung und Vertiefung zu; der Wiedergabe fehlte der fein humoristische Einschlag. Von alter, bester Wirkung war der härteig-gutmütige Sulpice des Herrn Mohr, sowie der Hausknecht des Herrn Hallego. Unter der sicheren Leitung des Herrn Lorenz spielte das Orchester die Donizettische Musik entsprechend leichtflüchtig und grazios, so daß ein gut Teil des reichlich gespendeten Beifalls auch ihm galt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

#### Die deutschen Kaisermanöver.

**Djibouti, 13. Sept.** Der Kaiser übernachtete im Barackenlager, das er heute früh 4 1/2 Uhr verließ. Er beobachtete den Kampf von Collin und Lampersdorf aus. Die Manöver wurden um 10 Uhr abgebrochen, worauf der Kaiser in der Nähe von Djibouti längere Kritik abhielt. Das Wetter ist schön. Am frühen Morgen herrschte starker Nebel.

**Djibouti, 13. Sept.** Heute früh sind in der Nähe des Wassersturmes zwei Offiziersflieger abgestürzt. Der eine hat einen Arm, der andere einen Beinbruch davongetragen. Die Verunglückten wurden ins hiesige Garnisonlazarett übergeführt.

**Müglitz, 13. Sept.** Der Führer der blauen dritten Armee, Generaloberst Freiherr von Hausen, hat sich nach dem Zurückgehen seiner beiden Flügel gestern abend entschlossen, auch das 19. Korps nach Subertusburg, Fremdiswalde, Malfewitz und Deutsch-Luppe zurückzunehmen, während das 4. Korps in seiner Stellung in der Linie Wallerswalde-Schöne verblieb. Nördlich des Subertusburger Waldes standen sich die beiden Parteien am Abend hinter den Gefechtsvorposten gegenüber. Auf dem Südflügel folgten die rote 32. und 9. Division bis zur Linie Schleben-Kreptewitz. Heute beabsichtigen die beiden Parteien den Angriff frühzeitig aufzunehmen und es wagt denn auch seit dem frühen Morgen der Kampf auf der ganzen Linie mit größter Heftigkeit. Lenkbalkons und Aeroplane arbeiten und werden durch Ballonkanonen und Salven beschossen. Die rote 32. Division und die 9. Division setzten ihren Vormarsch gegen Norden durch den Subertusburger Wald fort. Das blaue 19. und 4. Korps behauptete zunächst mit Energie die Stellungen im Süden und Osten. Zu beiden Seiten wurden zeitweilig größere Truppenmassen außer Gefecht gesetzt.

### Die Beisehungsfestlichkeiten in Tokio.

**Tokio, 13. Sept.** Die Beisehungsfestlichkeiten für den verstorbenen Kaiser begannen heute früh mit einem feierlichen Trauergottesdienste in der großen Halle des Palastes, dem der Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie Prinz Heinrich von Preußen beiwohnten. Die Halle war nach dem Schintoritus von den Mitgliedern der kaiserlichen Begräbniskommission und den mit der Leitung der Beisehungsfestlichkeiten beauftragten Priestern geschmückt. Während die Mitglieder der Kommission die heimischen Trauergewänder mit den Schwertern trugen und auch die Priester in heimischer Tracht erschienen waren, trugen die Staatsminister und hohen Beamten mit ihren Damen europäische Kleidung, die Herren große Uniform mit Trauerabzeichen, die Damen schwarze Trauerkleidung. Der neue Kaiser in der Uniform eines Generalissimus mit schwarzem Trauerflor um den Arm und schwarzem Portepes betrat die Halle in einer Prozession, die von einem Zeremonienmeister geführt wurde. Der Kaiser wurde von dem Oberzeremonienmeister und dem Minister des kaiserlichen Hauses geleitet. Ihm folgten Hofbeamte mit dem kaiserlichen Schwert und dem kaiserlichen Siegel, der neue Oberstämmerer Fürst Kaikura und die Adjutanten, sodann die Prinzen kaiserlichen Geblütes. Die Kaiserin kam in einer zweiten Prozession, die von dem Oberhofmeister und seinem Gehilfen geführt wurde. Sie trug ausländische Trauerkleidung und war von ihren Ehren Damen begleitet. Ihr folgten alle Prinzessinnen kaiserlichen Geblütes. Die Kaiserin-Witwe folgte in einer dritten Prozession. Nachdem alle ihre Plätze eingenommen hatten und die Vorhänge vor dem kaiserlichen Katafalk von den Priestern zurückgezogen waren, begannen die Trauerzeremonien, wobei der Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe, die Prinzen und Prinzessinnen kaiserlichen Geblütes dem Geiste des abgestorbenen Kaisers ihre Verehrung bezeugten. Dann verließen die kaiserlichen Herrschaften, die Prinzen und Prinzessinnen die Halle in derselben Reihenfolge wie beim Eintritt, worauf die anderen Mitglieder der Trauerversammlung dem Geiste des verstorbenen Kaisers ihre Guldigung darbrachten.

**Tokio, 13. Sept.** Der Kaiser hat eine Amnestie erlassen, deren Ausübung in ihren Einzelheiten er den Behörden überläßt. Ferner hat der Kaiser für wohltätige Zwecke eine Million Yen gestiftet. Am den Trauerfeierlichkeiten, die heute morgen 8 Uhr begannen, beizuwohner, hatten sich seit Mitternacht ungeheure Menschenmengen in den Straßen angeammelt.

**Paris, 13. Sept.** Über die Konzentrierung der französischen Seestreitkräfte im Mittelmeer äußerte der ehemalige Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders, Viceadmiral Germinet, gegenüber einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ u. a. folgendes: Die Behauptung, daß Frankreich damit nur den Absichten Englands diene, ist unrichtig. Frankreich muß seine Verbindungen zwischen den Küsten der Provence und der algerisch-tunesischen Küste unter allen Umständen aufrechterhalten können. Es verteidigt also mit dieser Maßnahme seine eigenen Interessen. Um so besser, wenn wir zwei Fliegen mit einem Schlag treffen und auch den Interessen der englischen Verteidigung dienen! Im Fall eines Krieges zwischen Deutschland und England oder zwischen den Mächten der Triple-Entente und denen des Dreibundes wird sich im Norden eine ähnliche Situation ergeben, indem England durch die Verteidigung seiner Küsten gegen die deutschen Seestreitkräfte auch die Sicherheit für unsere westlichen und nördlichen Häfen verbürgt. Die Rolle der französischen Marine im Norden muß darin bestehen, daß sie jeder feindlichen Flotte den Eintritt in den Armeekanal verwehrt. (Wenn im Norden aber keine Flotte vorhanden ist? Red.) Ich gehe weiter und spreche es als meine persönliche Überzeugung aus, daß England und Frankreich, die den Armeekanal mit Recht als ein französisches und englisches Gewässer ansehen, im Fall einer Kriegserklärung sofort den neutralen Mächten das Verbot der Durchfahrt durch den Armeekanal bekannt geben werden. Auf diese Weise wird man genau wissen, mit wem man es zu tun hat. Es ist dies eine elementare Verteidigungsmäßnahme und ein unzweifelhaftes Recht der Kriegführenden. Auf die Frage, ob die sechs Panzerschiffe des 3. Geschwaders eine hinreichende Verstärkung der Mittelmeerslotte bildeten, um die vereinigten österreichischen und italienischen Seestreitkräfte zu besiegen, antwortete Germinet: Wenn man unsere Mittelmeersreitkräfte mit denen unserer wahrscheinlichen Gegner vergleicht, so sieht man leider nur zu sehr, daß sie eine unzureichende Überlegenheit besitzen. Es ist höchste Zeit, daß wir unsere Schiffsbauten etwas beschleunigen, um rasch die uns gegenwärtig fehlende ausgesprochene Überlegenheit zu erlangen.

**Konstantinopel, 13. Sept.** Der Minister des Äußern dementiert die Blättermeldung, daß die Friedenspräliminarien zwischen der Türkei und Italien am Veiramfeste unterzeichnet würden. Die Verhandlungen nehmen einen solchen Verlauf, daß man mit einem günstigen Ausgang rechnen könne. Sämtliche Veröffentlichungen, die über die Verhandlungen erfolgen, sind Vermutungen, da die Vorbesprechungen zwischen beiden Ländern vollständig geheim gehalten werden.

**Newyork, 13. Sept.** Newyorker Meldungen berichten über ungeheure Hitze in den Vereinigten Staaten. Gelegentlich eines Turnfestes wurden 60 Kinder und 40 Erwachsene von der Hitze übermäßig und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. In Chicago sind drei Personen am Hitzschlag gestorben.

### Familiennachrichten.

**Geburten:** Ein Knabe: B. Wilh. Schmilovici, Rigarettensfabrikant. — B. Johann Plümlein, Schlosser. — B. Johann Wiedemann, Molkereibesitzer. — B. Lud. Hefft, Korrespondent. — B. Herm. Häbel, Pader. — B. Ludwig Gramlich, Schneider. — Ein Mädchen: B. Otto Kienicher, Regisseur. — B. Karl Jeltmann, Chauffeur.

**Eheschließungen:** Georg Kauf von Biefenbach, Kutscher hier, mit Juliane Rüdiger von Aglasterhausen. — Karl Hausmann von hier, Ingenieur hier, mit Emilie Karg von hier.

**Todesfälle:** Marie Anna Reng, Ehefrau. — Johannes Naubold, Prieftträger a. D., Ehemann. — Katharina Beder, Witwe. — Berta Fisch, Ehefrau. — Ernst Wagenbach, Kanzenleutnant a. D., Ehemann.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Im Hoftheater in Karlsruhe.

**Samstag, 14. Sept.** Abt. B. 2. Ab.-Vorst. „Ein Sommer-nachtsstraum“, phantastisches Lustspiel in 3 Akten von Shakespeare, Musik von Mendelssohn-Bartholdy. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

**Sonntag, 15. Sept.** Abt. A. 2. Ab.-Vorst. „Aubine“, romantische Zauberooper in 4 Akten, Text und Musik von Lortzing. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

**Dienstag, 17. Sept.** Abt. C. 2. Ab.-Vorst. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Beethoven. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Donnerstag, 19. Sept.** Abt. B. 3. Ab.-Vorst. „Das kleine Schokoladenmädchen (La petite chocolatière)“, Lustspiel in 4 Akten von Cabault, deutsch von Schöntfan. 7 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

**Freitag, 20. Sept.** Abt. C. 3. Ab.-Vorst. „Carmen“, große Oper in 4 Akten von Bizet. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 11 1/2 Uhr.

**Samstag, 21. Sept.** Abt. A. 3. Ab.-Vorst. „François Sillen“, romantische Komödie in 4 Akten von Leo Lenz, nach J. G. R. Carth. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

**Sonntag, 22. Sept.** Abt. B. 4. Ab.-Vorst. „Oberst Chabert“, Lustspiel in 3 Akten, Text und Musik von Hermann Wolfgang v. Waltershausen. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

**Montag, 23. Sept.** Abt. A. 4. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Mein Freund Teddy“, Lustspiel in 3 Akten, von André Rivboire und Lucien Besnard, deutsch von Volten-Waeders. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Eintrittspreise:** am 22. Sept. Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrsitze 1. Abt. 6 M. usw.; am 15., 17., 20. Sept. Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrsitze 4 M. 50 Pf.; am 14., 19., 21. und 23. Sept. Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrsitze 4 M.

Das Verzeichnis der freien Abonnementplätze (Schüssel und Drittel) kann auf der Hoftheaterkanzlei eingesehen werden.

#### Im Theater in Baden.

**Sonntag, 15. Sept.** 1. Vorst. außer Ab. „Das kleine Schokoladenmädchen (La petite chocolatière)“, Lustspiel in 4 Akten von Cabault, deutsch von G. v. Schöntfan. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 13. September 1912.

Der letzte gestern über Frankreich gelegene Rest der Depression, die in den letzten Tagen das regnerische und kalte Wetter verursacht hat, ist verschwunden und der hohe Druck hat sich weit in das Binnenland hinein ausgebreitet. Im größten Teil des Festlandes ist Aufräumen erfolgt, stellenweise sind auch Morgennebel aufgetreten, nur in Österreich-Ungarn verursacht eine dort gelegene Teildepression nach Regenwetter. Bei Island liegt eine Depression nach Regenwetter. Bei Island liegt eine Depression, deren Wirkung sich aber wahrscheinlich dem Festland verdrängt; es ist deshalb meist heiteres, untermittag mildes Wetter mit Morgennebeln zu erwarten.

#### Wetternachrichten aus dem Süden vom 13. September, früh:

Lugano wolkenlos 6 Grad, Biarritz wolkenlos 9 Grad, Triest bedeckt 12 Grad, Florenz halbbedeckt 14 Grad, Rom wolfig 13 Grad, Cagliari heiter 15 Grad, Brindisi halbbedeckt 18 Grad.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wolkl. hochst. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
12. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	758.1	8.8	8.0	95	NO	wolkenlos
13. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	759.5	5.1	6.1	94	NO	Nebel
13. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	778.5	14.4	8.2	67	NO	wolfig

Höchste Temperatur am 12. September: 14.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.0.

Niederschlagsmenge, gemessen am 13. September 7<sup>00</sup> früh, 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 13. September, früh: Schutterinsel 2.77 m, gefallen 13 cm; Rehl 3.60 m, gefallen 15 cm; Maxau 5.89 m, gefallen 20 cm; Mannheim 6.05 m, gefallen 16 cm.

#### Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

#### Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's** Saematogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

### Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstr. Nr. 100

Privatmittelschule von Sexta bis incl. Oberprima mit Gymnasial- und Realabteilung in Übereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen. Vorbereitung für alle Militär- und Schulprüfungen incl. Abiturium. Internat und Externat. Seit Juli 1907 wieder unter persönlicher Leitung des Besitzers Oberleutnant a. D. A. Fecht. Eintritt jederzeit. Näheres mit Referenzen in den Satzungen. :-

Heute nacht entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden im 54. Lebensjahre meine teure Frau unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Marie Edle von Seyfried

geb. Doepping

Wiesbaden, Berlin-Wilmersdorf, 12. Sept. 1912.

**Ernst Edler von Seyfried**, Dr. r. n., Major a. D.  
**Charlotte Koch** geb. Doepping.  
**Wilhelm Koch**, Präsident der Reichsversicherungsanstalt.  
**Fritz Koch**, cand. juris.  
**Otto Koch**.

Die Trauerfeier findet am Samstag den 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, in der Leichenhalle des alten Friedhofes statt; anschließend die Beisetzung auf dem Nordfriedhof. D.308

Wäsche-Ausstattungen für

## Fahnenjunker u. Einj.-Freiw.

in sachgemäßer Ausführung. Bei Verwendung nur besten Materials niedrigste Preise. Auf Wunsch Kostenschlag. B.507

**Himmelheber & Vier**  
(Inh.: Louis Vier Hoff.) Karlsruhe  
Spezial-Haus f. Wäsche-Ausstatt.  
Kaiserstr. 171

**Fabrik-Niederlage**  
Dr. Lähmanns  
Ref.-Wäsche

Der

## Verwaltungsaktuar

Leitfaden zur Vorbereitung auf die Prüfung der Verwaltungsaktuar

Veröffentlicht mit Genehmigung Gröhh. Ministeriums des Innern von

**B. Freiherr von Bodman.**

Dritte Auflage  
bearbeitet von Regierungsrat Jacob.  
Preis gebunden M 3.20.

Der Bürgermeister: »Es scheint uns deshalb diese Bearbeitung insbesondere empfehlenswert für Gemeindebeamte, hauptsächlich auch für Bürgermeister und Ratschreiber.« V.72

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom  
**Verlag der G. Braunschen**  
Hofbuchdruckerei, Karlsruhe (Baden)

**Pferdeimport Gottfried Cahn, Saarlouis**

Spezialität: Direkter Import  
von englischen u. irischen  
Reit-, Jagd- und Springpferden.

Gegründet 1824  
Fornspruch. 74

## Ortsbauplan-Aufstellung.

Die Gemeinde Wehr beabsichtigt einen neuen Ortsbauplan mit circa 200 bis 250 Hektar Flächeninhalt aufstellen zu lassen, unter zu Grundlegung folgender Ausführungen: Als Übersichtsplan, Terraininvenkument, Bebauungsplan, Kanalisationsprojekt und Präzisionsnivelllement pro Hektar berechnet. D.288

Werber wollen bis zum 24. September d. J. ihre Angebote schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift Ortsbauplan an die unterzeichnete Stelle einreichen.

Zeugnisse über derartig ausgeführte Arbeiten möchten beigelegt werden.

Wehr, den 7. September 1912.  
Gemeinderat:  
Albich.

## Städtische Sparkasse Wiesloch

mit Gemeindebürgerschaft

Wir nehmen **Spareinlagen**  
bis zu 20000 Mk. an und verzinsen dieselben mit 4 Prozent  
**Tägliche Verzinsung.** D.221

## Eternit-

**Schiefer** für Bedachung und äußere Wandverkleidung  
**Tafeln** für Innenwand und Deckenverkleidung C.171

Feuersicher, witterbeständig, leicht, isolierend, elastisch und bruchfest

Zahlreiche Zeugnisse von Behörden und Privaten.

**Süddeutsche Eternitgesellschaft m. b. H. Nürnberg.**

## Große Wohltätigkeits-

Lotterie zu Gunsten des  
Wöhrnerinnenpflanzlinsheim  
Mannheim.

Ziehung: 19. September 1912.  
1811 **Mark 24 000 B.**  
Gewinne  
I. Haupttreffer **M. 10 000 B.**  
mit 85% Bargarantie. II. Haupttreffer **M. 2 000 B.**, wie alle übrigen Gewinne. **Bargeld ohne Abzug.** Lose à 50 Pf. 10 St. 4.50 M., 28 St. 12.50 M.

**Carl Götz, Bantgeschäft,**  
Karlsruhe, Gebehrstr. 11/15, b. Rathhaus. Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60. D.176

**otto E. Weber**

**Radebeul - Dresden**

## Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Großmutter  
Jugendzeiten  
bewährtes u. beliebtes  
Kaffee-  
Verbesserungsmittel.

Einzig echtes  
Originalprodukt,  
jedes andere,  
ohne Schutzmarke,  
ist nur Nachahmung.  
A.74

Vorzügliche

## Rechtsanwalts- Praxis

in zentralgelegener  
Land- und Amtsgerichtsstadt **Badens**  
vakant. D.294

Bewohner des bisherigen langjähr. Inhabers in günstig. Geschäftslage zur Verfügung. Näheres durch S. 789 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

## Plafatwejen.

Die Stadt Ettlingen verpachtet den Betrieb des Plafatwejen. D.290

Die Anschlagflächen (etwa 8 Äulen und 2 Tafeln) werden von der Stadt zur Verfügung gestellt und unterhalten.

Nähere Auskunft durch das Bürgermeisteramt.

Beachtlichhaber werden gebeten, ihre Angebote innerhalb 14 Tagen darüber einzureichen.

Ettlingen, 7. Sept. 1912.  
Gemeinderat:  
Dr. Hofner.  
Kögel.

## Berwaltungsgehilfe

zur Führung des Gastkonsumentebuches und zur Bearbeitung der dazugehörigen Rechnungen zum Eintritt möglichst auf 1. Oktober 1912 gesucht. D.307.2.1

Werber, welche ähnliche Arbeiten schon selbständig erledigt haben, wollen ihre Gesuche mit Gehaltsansprüchen umgehend einreichen.

Pforzheim, 12. Sept. 1912.  
Städtisches Gaswerk.

## Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

228.2 Baden. Die Firma Grethlein & Co., G. m. b. H. in Berlin W 35, Genossenschaftsmitglied: Rechtsanwalt Hornthal in Berlin W 9, Königgrätzerstraße 18, klagt gegen E. A. Reimann und dessen Ehefrau Olga Reimann, zuletzt in Baden, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, auf Grund der Behauptung, daß der be-

klagte Ehemann als Ausschreiber, die beklagte Ehefrau als Akzeptantin der Klägerin aus dem Wechsel vom 1. Dezember 1911 rechtsl. 281 M. 90 Pf., 2 M. Prozeßkosten u. 1 Drittel % Provision mit 94 Pf. schulden, mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare, kostenfällige Verurteilung der beklagten Eheleute als Gesamtschuldner zur Zahlung von 281 M. 90 Pf. nebst 6 Proz. Zins seit 16. August 1912 und 2 M. 94 Pf. Wechselunkosten des beklagten Ehemanns, außerdem zur Duldung der Zwangsvollstreckung in das eingebrachte Gut seiner Frau.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits werden die Beklagten vor das Gröhh. Amtsgericht in Baden auf **Mittwoch den 30. Okt. 1912, vormittags 9 1/2 Uhr,** Zimmer Nr. 19, geladen.  
Baden, 7. Sept. 1912.  
Der Gerichtsschreiber Gröhh. Amtsgerichts.

271.2 Karlsruhe. Der Rechtsanwalt Heinrich Dirscher in Frankfurt a. M. als Pfleger für Maria Magdalena Elisabeth Habenicht, geboren am 15. Januar 1911, uneheliches Kind der Berta Dorothea Maria Habenicht in Frankfurt a. M., Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Heinrich Nippele in Karlsruhe, klagt gegen den Ernst Kühn, Mechaniker, früher in Jürich (Schweiz), Augustinerstraße 50 II, unter der Behauptung, daß dieser der Vater seines Minderjährigen, auf kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung einer monatlichen Unterhaltsrente von 20 M. vom Tage der Geburt (15. Januar 1911) bis zum vollendeten 7. Lebensjahre (15. Januar 1918) und von 25 M. von da ab (15. Januar 1918) bis zum vollendeten 16. Lebensjahre (15. Januar 1927) und zwar fällig bezüglich der verfallenen Raten sofort, bezüglich der fällig werdenden vierteljährlich vorauszahlbar.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Gröhh. Amtsgericht in Karlsruhe, Abt. 4, auf **Freitag den 8. Nov. 1912, vormittags 9 Uhr,** Akademiestraße 2, Eingang II, 2. Stock, Zimmer Nr. 8, geladen.

Karlsruhe, 7. Sept. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts A. 4.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

287.2 Karlsruhe. Die Buchhändler Philipp Schmidt Ehefrau Luise geb. Wiprecht zu Eberbach, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Kullmann in Karlsruhe, klagt gegen ihren Ehemann, früher in Karlsruhe, auf Grund der §§ 1567, 1568 BGB. mit dem Antrage auf Scheidung ihrer Ehe aus Verschulden ihres Ehemannes.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Gr. Landgerichts zu Karlsruhe auf **Dienstag den 19. Nov. 1912, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Karlsruhe, 11. Sept. 1912.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

290. Achern. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Karl Bühler von Ottenhöfen wurde infolge der Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Achern, 10. Sept. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

297. Achern. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Emil Friedmann in Achern wurde infolge der Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Achern, 10. Sept. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

298. Achern. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Hermann Rapp in Ottenhöfen wurde infolge der Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Achern, 10. Sept. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

299. Achern. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Hermann Rapp in Ottenhöfen wurde infolge der Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Achern, 10. Sept. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

fen wurde infolge der Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Achern, 10. Sept. 1912.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

## Verchiedene Bekanntmachungen.

Den Bauhübscherdienst im Landbezirk Freiburg. Eine dahier frei gewordene Bezirksbauhübscherstelle für den Landbezirk ist sofort zu besetzen. A.323

Bewerbungen sind spätestens binnen 8 Tagen beim unterzeichneten Bezirksamt unter Vorlage von Zeugnissen über Befähigung, Reumund und Vermögensverhältnisse einzureichen.

Staatlich geprüfte Baumeister erhalten den Vorrang. Freiburg, 11. Sept. 1912.  
Gröhh. Bezirksamt.  
Büchelin.

Gemäß § 244 BGB. machen wir bekannt, daß das Mitglied des Aufsichtsrats der Rheinischen Hypothekendarbank in Mannheim Herr Herr Ernst August von Güler in Baden-Baden durch den Tod aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. D.309

Mannheim, 12. Sept. 1912.  
Rheinische Hypothekendarbank.  
Der Vorstand.

Durlach.

## Dr. Fauth'sche Familien- u. evang. Stipendien- Stiftung.

Für das Studienjahr 1912 bis 1913 sind aus obiger Stiftung folgende Stipendien zu vergeben: D.311

1. Stipendien zur Ausbildung und zum Studium von Söhnen und Töchtern der Fauth'schen Familien.

2. 3-6 Stipendien zu je 300-600 Mark für studierende Söhne der zur Ausbildung A II berechtigten Familien.

3. 1-2 Reisestipendien B. zu je 350 bis 700 Mark für badische evang. Theologen, welche noch nicht länger als 2 Jahre recipiert sind und gute Zeugnisse über ihre abgelegten theologischen Prüfungen aufzuweisen haben.

4. 2-6 Stipendien C zu je 200 Mark oder auch je nach Bedürfnis 12 Stipendien zu je 130 Mark für badische evang. Theologiestudierende.

Nach dem ausdrücklichen Willen des Stifters haben diese Stipendien die Förderung des Studiums der Theologie in positivem Geiste zum Zwecke.

Die Bewerbungen sind mit den statutenmäßigen Nachweisungen über den bisherigen wissenschaftlichen Bildungsgang und Vermögensverhältnisse bis 14. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Durlach, 12. Sept. 1912.  
Weber, Delan.

Durlach.

## Emilie Bohnenberger'sche Reisestipendien- Stiftung für badische evang. Theologen.

Aus der oben genannten Stiftung ist für das Jahr 1912-1913 ein Reisestipendium von etwa 400 Mark an einen badischen evang. Theologen zu vergeben, welcher noch nicht länger als 3 Jahre recipiert ist und gute Zeugnisse über seine abgelegten theologischen Prüfungen aufzuweisen hat. D.312

Die Bewerbungen sind mit der erforderlichen Nachweisung über den wissenschaftlichen Bildungsgang bis 14. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Durlach, 12. Sept. 1912.  
Weber, Delan.

Verstellung einer Wasserleitung, 300 lfd. m, 250 mm weit, für die Lokomotivspeisungseinrichtung im Perso-

nenbahnhof Freiburg nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. A.326.2.1

Bedingungen auf unserer Kanzlei, Waldkirchstr. 1211, wofelbst Angebotsvorbrude zu erhalten sind. Angebote mit Aufschrift »Wasserleitung für die Lokomotivspeisungseinrichtung«, verschlossen, postfrei, bis längstens Donnerstag den 26. September d. J., 10 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. A.326.2.1

Freiburg (Breisgau),  
den 12. September 1912.  
Gröhh. Bahnbauinspektion.

Lieferung und Aufstellung von eisernen Brücken für zwei Wegüberführungen auf der Strecke Wieblingen-Friedrichsfeld im öffentlichen Wettbewerb in zwei Losen getrennt zu vergeben: Los I bei km 11,4 mit 79 000 kg Flußeisen, 2600 kg Stahlguß, 340 kg Schmiedestahl; Los II bei km 13,4 mit 93 000 kg Flußeisen, 3400 kg Stahlguß, 600 kg Schmiedestahl. Bedingnisbest nur hier zur Einsicht aufgelegt. Verbindungsanschlüsse unentgeltlich. Gewichtsverhältnisse und Eisenwerkszeichnung für Los I zu 1,40 M., für Los II zu 1,25 M. nur hier erhältlich. Angebote für jedes Los getrennt, postfrei, bis spätestens **Mittwoch den 2. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr**, an uns, Kleinmühlstraße 44, p. 1., einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. A.324.2.1

Heidelberg, 10. Sept. 1912.  
Gr. Bahnbauinspektion III.

Hochbauarbeiten, Aufmauerung, ca. 150 cbm, der Stützmauern am Aufnahmehaus im neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. A.328.2.1

Zeichnungen, Bedingnisbest u. Arbeitsbeschriebe auf dem Bauamt beim neuen Aufnahmehaus, dort auch Abgabe der Angebotsvorbrude gegen Erzahlung. Kein Verband nach auswärts. Angebote mit Aufschrift, verschlossen und postfrei, bis längstens **Samstag den 21. September, vormittags 9 Uhr**, bei uns, Ettlingerstraße 33, III. Stock, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, 11. Sept. 1912.  
Gröhh. Bahnbauinspektion II.

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Maler-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Anstreicher-, Klebwerkarbeiten und Metallarbeitenlieferung für ein Hochschulgebäude zwischen Haslach und Dausbach, nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingnisbest u. Arbeitsbeschriebe bei uns in Offenau, Rheinstraße 15, und auf dem Bahnhofsbaureu, in Haslach, zur Einsicht, da auch Abgabe der Angebotsvorbrude. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift, bis längstens **Samstag den 28. September d. J., nachmittags 5 Uhr**, bei uns, Rheinstraße 15, einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. A.325.2.1

Offenburg, 9. Sept. 1912.  
Gröhh. Bahnbauinspektion I.

## Badischer Binnen- Gütertarif.

Mit Wirkung vom 15. September d. J. an wird Karlsruhe Hafen in den Ausnahmestarif 3b aufgenommen u. ein neuer Ausnahmestarif 14b für Zuder zur Bienenfütterung eingeführt. Näheres kann aus unserem Tarifanzeiger ersehen und bei unseren Abfertigungsstellen erfragt werden. A.329

Karlsruhe, 13. Sept. 1912.  
Gröhh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

## Badisch-Württemberg. Tiertarif.

Mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1912 werden die Stationen Baiersbrunn u. Klosterreichenbach in den Tarif einbezogen. Näheres ist aus unserm Tarifanzeiger zu ersehen und bei unseren Abfertigungsstellen zu erfragen. Karlsruhe, 12. Sept. 1912.  
Gröhh. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.